

20. Zukünftige technische Notwendigkeiten gehören bereits in der Planung von Neuheiten und Renovierungen vorgesehen: z. B. eine „Frei-luftkirche“ für Großveranstaltungen mit wettergeschütztem Feld-altar, Rundfunkanlagen für die Übertragung kirchlicher Großveranstaltungen von weither; Fernsehen, ein Raum für Film- und Licht-bildervorträge, überdachte Vorbauten mit kirchlichen Verkaufs-ständen (Devotionalien, Presse, Karten), Büchereien, Sprechzimmer (Beichträume), beleuchtete große Ankündigungstafeln, Garderoben, Heizanlagen, Parkplätze, Schutzkeller, Toiletten, Garagen, Kinder-bewahrstellen.

Daß diese Überlegungen des Verfassers über das Theoretische hinaus-gehen, konnte er als Seelsorger einer Industriepfarre beweisen. Nach sechs Jahren legte er Bilanz über das Kulturschaffen in seiner Pfarre mit einem bebilderten, 36seitigen Kirchenführer unter dem Titel „Neue Kunst im alten Raum“. Er führt 25 Künstler und Handwerker an, die Neu-schöpfungen und Konservierungen vornahmen und unter denen Architekt und Gartenarchitekt von vorneherein eine dominierende Rolle ein-nahmen. Sie schufen den weiten Rahmen, der im Laufe von sechs Jahren mit Werken neuerer kirchlicher Kunst seinen Inhalt erhielt.)*

Lend, Salzburg

J. E. Tomaschek, Pfarrer

Wer immer Interesse hat an dem Gesagten, mag diese „Neue Kunst im alten Raum“ bei der Schriftleitung anfordern.

Die Künste im liturgischen Kult

„Die modernen Bilder und Gestaltungen, die dem Gegenstand, aus dem sie hergestellt werden, angepaßter sind, dürfen nicht in Bausch und Bogen und aus vorgefaßter Meinung verachtet und verworfen werden. Vermeiden sie vielmehr in weisem Ausgleich sowohl eine bloße Nachahmung der Natur als auch über-spitzten „Symbolismus“ und tragen sie mehr den Anliegen der christlichen Gemeinschaft, als der besonderen Auffassung und persönlichen Einstellung der Künstler Rechnung—dann muß solch moderner Kunst unbedingt die Bahn offen stehen zu gebührend ehrfürchtigem Dienst am Gotteshaus und bei den heiligen Handlungen. So wird auch sie einstimmen können in den wundervollen Chor, den die größten Geister durch Jahrhunderte bereits zum Ruhme des katholischen Glaubens gesungen haben...

Gestützt auf die päpstlichen Richtlinien und Bestimmungen, bestrebt euch eifrig, Ehrwürdige Brüder, Geist und Herz der Künstler zu erleuchten und zu leiten, denen heute die Aufgabe zufällt, so viele durch Krieg beschädigte und vollends zerstörte Kirchen wiederherzustellen oder neu aufzubauen. Könnten und möchten sie doch aus den göttlichen Quellen der Religion die Motive schöpfen, die passender und würdiger den Anliegen des Kults entsprechen. Dann werden in der Tat die menschlichen Künste, die gleichsam ein Geschenk vom Himmel sind, beglückend in geklärtem Licht erstrahlen, die Kultur in höchstem Maße fördern und zur Ehre Gottes wie zum Heil der Seelen ihren Beitrag leisten. Denn die schönen Künste stehen erst dann im Einklang mit der Religion, wenn sie ‚wie vornehme Mägde in den Dienst des göttlichen Kultes treten‘.“

(Pius XII., „Mediator Dei“, Seite 67 f. der deut-schen Ausgabe der Libreria, Editrice Vaticana, 1948.)